



Hütet heute im Pokal das Aachener Tor: Daniel Zeaier. FOTO: JÉRÔME GRAS

Die erste Hürde auf dem Weg nach Bonn

Alemannia Aachen ist in Runde eins des Mittelrheinpokals heute zu Gast beim A-Ligisten Union Rösraht

AACHEN Die Superlative kommen nicht zu kurz. Der SV Union Rösraht freut sich nach dem „Traumlos“ auf das „Spiel des Jahres“. Regionalist und Vorjahresfinalist Alemannia Aachen gibt heute Abend (19.30 Uhr) in der ersten Runde des Mittelrheinpokals seine Visitenkarte beim A-Ligisten aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis ab. Die Rollenverteilung ist eindeutig, und doch sagt Alemannias Trainer Fuat Kilic: „Wir nehmen den Pokal genauso ernst wie die Liga.“

Der Weg soll die Aachener schließlich wieder nach Bonn führen, im Sportpark Nord wird auch im nächsten Jahr das FVM-Pokalfinale ausgetragen. „Es ist sehr schade, dass wir es in der vergangenen Saison nicht geschafft haben, uns für den DFB-Pokal zu qualifizieren“, sagt Kilic, der sich noch ziemlich genau an die bittere Finalniederlage nach Verlängerung gegen Ligakonkurrent Viktoria Köln (0:2) erinnert. „Wir waren damals auf Augenhöhe, es hat nicht viel gefehlt.“

Von einem Spiel auf Augenhöhe ist heute nicht auszugehen, „ich erwarte, dass man den Klassenunterschied sieht“, sagt der Trainer. Personell kann Kilic aus dem Vollen schöpfen, mit Blick auf das Ligaspiel gegen Borussia Dortmund II am Samstag wird kräftig rotiert. Und so kehrt auch Daniel Zeaier, der in der Vorbereitung das Duell um die Nummer eins gegen Niklas Jakusch verloren hatte, zwischen die Pfosten zurück. „Wir wollen den Jungs, die zuletzt weniger Spielzeit hatten, die

Chance geben, sich zu zeigen.“ Die Chancenverwertung war in dieser Woche das große Thema, „wir wollen die Pokalpartie nutzen, um effektiver zu spielen“, sagt Kilic. Die letzte Auswärtsfahrt, die die Aachener am vergangenen Freitag ausgerechnet in den Bonner Sportpark Nord geführt hatte, endete nach zahlreichen Großchancen mit einem unnötigen Punktverlust (1:1). Um dort im Mai erneut vorstellig zu werden, muss heute Abend die erste Hürde genommen werden. (bj)

Die großen Gefühle im „Loveletter“

Die Lateinformation FG Aachen Düsseldorf startet mit einer neuen Choreographie bei der Deutschen Meisterschaft in Braunschweig

VON HELGA RAUE

AACHEN Die Premiere war glanzvoll – im Ballambiente der Welttanzgala in Baden-Baden. Das passte, denn ebenso elegant kam die Lateinformation der FG Tanzsportzentrum Aachen/Boston-Club Düsseldorf daher. Die Frauen in Rot, über und über mit Strass besetzt, die Männer in Dunkelblau, die Spitzenhemden mit rotem und silbernem Strass besetzt. Und auch die neue Choreographie traf den Nerv – „Loveletter“ ist einschmeichelnd, eingängig, bringt die Füße der Zuschauer zum Wippen. Am Samstag wird es für den Bundesliga-Rückkehrer ernst: bei den Deutschen Meisterschaften in Braunschweig. „Ich bin sehr zufrieden.“ Torben Bölk strahlte nach der gelungenen

wohnt, ein durchgängiges Thema mit einer Message. Das ist gut angekommen.“ Auf „The Great Gatsby“, mit dem Aachen bei der kurzen Runde durch die Zweite Liga alle Turniere mit allen Einsparungen gewonnen hatte, folgen der „Loveletter“. „Ich fand die Idee eines Briefes schön. Heute wird zwar mehr geschrieben als gesprochen, aber man kommuniziert eher mit WhatsApp als mit handgeschriebenen Briefen“, sagt Bölk, der schmunzelnd gesteht: „Ich habe erst im vergangenen Monat noch einen Liebesbrief geschrieben.“

Schon im Einmarsch, dessen Musik aus dem Musical „Die Päpstin“ stammt, wird das Thema bildlich dargestellt, mit dem Song Dear Darlin' von Olly Murs geht es dann in den Wertungsteil. „Dear Darling ist wohl die Brieferröffnung schlechthin“, so Bölk. Und der startet gleich flott mit einer zwölfmal gedrehten Pirouette.

„Das Konzept und unser Outfit sind sehr gut angekommen.“

Torben Bölk, Trainer der FG Aachen Düsseldorf

Ein weiteres Highlight ist das Roundabout, bei dem je zwei Paare eine Idee, als die Choreographie „Showstars“ getanzt haben“, verrät Bölk, der damals noch als Kapitän das Team angeführt hatte. Dynamisch, fast wie bei einer Explosion trennen sich die Paare, ehe das Roundabout über die Fläche wandert. Schlusspunkt ist die Todespirale, die seit Jahren traditionell den offiziellen Wertungsteil beendet. In der vergangenen Woche waren



Gelungene Premiere: die Lateinformation der FG Aachen Düsseldorf bei der Welttanzgala in Baden-Baden. FOTO: J. KARL

ren Torben Bölk und Co-Trainerin Marion Kegenhoff noch einmal bei Arrangeur Heribert Leuchter in Aachen gewesen. „Wir haben die Musik noch ein letztes Mal überarbeitet, noch ein paar Streicher und Trompeter eingefügt“, verrät der FG-Cheftrainer. Mitte März war Aachen wieder aufgestiegen, im Mai nahm man die Arbeit an der neuen Choreographie auf. Dabei wurden die Tänzer in Arbeitsgruppen noch stärker eingebunden.

Mit Sandra Caspers (Odenthal) unterstützt seit dem Sommer eine weitere Co-Trainerin das FGA-Team. „Sandra kümmert sich vor allem um die tänzerische Entwicklung unserer Tänzer. Sie ist eine erfahrene und erfolgreiche Einzeltänzerin, Trainerin und Wertungsrichterin“, er-

läutert Bölk, der sich von der Verpflichtung einen anderen Blick auf die Choreographie versprochen hat. „Als Einzeltänzerin hat sie eine andere Herangehensweise als Marion und ich.“

Der Kader ist diesmal groß, die Veränderungen dagegen klein. 21 Tänzer, elf Männer und zehn Frauen, gehören zum Team, darunter fünf Neuzugänge und zwei Rückkehrer, die pausiert hatten. Diese beiden und zwei der Neuzugänge schafften den Sprung in den 16-köpfigen Stamm.

Der Aufsteiger geht die DM durchaus ambitioniert an. „Ich sehe uns nicht als Aufsteiger, ich glaube, das haben wir in der Zweitliga-Saison unterstrichen. Und wir wollen uns auch nicht als Aufsteiger präsentieren.“ Neben Serienmeister GGC Bremen gehen das 1. TSZ Velbert, das die Fusion mit Bochum wieder gelöst hat, BW Buchholz, TSG Bremerhaven, die TSG Backnang, der 1. TC Ludwigsburg A – die vergangene Saison in der Bundesliga in dieser Reihenfolge die Plätze zwei bis sechs belegten –, sowie Mitaufsteiger TSC Residenz Ludwigsburg an den Start.

„Neben Serienmeister GGC Bremen gehen das 1. TSZ Velbert, das die Fusion mit Bochum wieder gelöst hat, BW Buchholz, TSG Bremerhaven, die TSG Backnang, der 1. TC Ludwigsburg A – die vergangene Saison in der Bundesliga in dieser Reihenfolge die Plätze zwei bis sechs belegten –, sowie Mitaufsteiger TSC Residenz Ludwigsburg an den Start.“

FG-Team: Philipp Florack/Laura Karsch, Fabian Förster/Katharina Schumann, Andy Jekel/Rebecca David, Heiko Samlowski/Nilenita Behr, Sebastian Schmitz/Anastasia Karimov, Erik Soeterboek/Pia Pokorny, Yuriy Solovoyov/Tamara Wagner, Julian Tatar/Janine Böwe, Ralph Schmids/Vanessa Rüdighloh, Stefan Stursberg/Indra Rakebrand, Tom Pietruschka
Trainer: Torben Bölk, Marion Kegenhoff, Sandra Caspers

„Wir wollen hier für Olympia ausbilden“

Alexander Neufeld treibt beim SV Neptun Aachen die jungen Wasserspringer zu Höchstleistungen an

VON SIMON MERTENS

AACHEN Absprung, Flugphase, Körperspannung, Eintauchen. Wer mit Alexander Neufeld spricht, merkt schnell, mit welcher Leidenschaft und Akribie er dabei ist. 1976 fing Neufeld in Weißrussland an, Wasserspringer zu trainieren. Heute treibt er die jungen Springerinnen und Springer des SV Neptun Aachen zu Höchstleistungen an. „Wir wollen hier für Olympia ausbilden“, lässt Neufeld in einem Nebensatz fallen. Seine Ansprüche sind hoch.

Dass dieses Ziel für den SV Neptun Aachen, einem kleinen Verein, der weit weniger finanzielle Unterstützung erhält als etwa die Olympia- und Bundesstützpunkte in Halle, Leipzig und Rostock, dennoch nicht utopisch ist, beweist ein Blick hinter die Kulissen des Ulla-Klinger-Cups vom vergangenen Wochenende.

Bei dem international renommierten Nachwuchsturnier tre-

ten über 150 Wasserspringer aus zwölf verschiedenen Nationen an. Von der Abholung vom Flughafen bis zur Unterbringung und zur Verpflegung: Alles wird vom SV Neptun organisiert. Meist schon Monate im Voraus.

Vor heimischem Publikum beeindruckt vor allem die Springerinnen des Aachener Vereins gegen die nationale und internationale Konkurrenz. Die D-Jugendliche Arna Kopytov gewinnt zwei Mal Gold. Svenja Verse holt im Wettkampf der A-Jugendlichen zwei Mal Gold, ein Mal Silber und ein Mal Bronze. Und Julia Deng, die bei den Jugend-Europameisterschaften in Helsinki in diesem Jahr bereits den dritten Platz erreichte, gewinnt drei Mal Gold in ihrer Altersklasse (B-Jugend).

„Wir sind sehr streng“, erzählt Neufeld, der seine Athleten zu Hochleistungssportlerinnen formen möchte. 18 Stunden Training pro Woche, verteilt auf sechs Tage, sind eher die Re-

gel als die Ausnahme. „Wir wollen alles aus den Jugendlichen herauskitzeln.“

Fast täglich drei Stunden Training

Einer der Sportler, der in dem sogenannten Leistungsteam des SV Neptun trainiert, ist Jan Marx. Der 16-Jährige ist seit zehn Jahren im Verein. Seine Leidenschaft für das Wasserspringen entdeckte er in jungen Jahren im Fernsehen, als er die olympischen Spiele verfolgte. Nach der Schule fährt Jan mit dem Bus in die Aachener Westhalle. Dort hat er fast täglich drei Stunden Training. Immer wieder arbeitet er an der Ausführung seiner Sprünge oder feilt im Trockenraum an seiner Beweglichkeit. „Natürlich gibt es auch Tage, die nicht so viel Spaß machen“, gesteht er. Ein Leben ohne die Schwimmhalle kann sich Jan trotzdem nicht vorstellen. Den Leistungsgedanken hat der 16-Jährige bereits voll-

verinnerlicht. In diesem Jahr nahm an den Deutschen Meisterschaften teil. „Früher bin ich oft Neunter oder Zehnter geworden, heute komme ich immer näher ans Treppchen ran.“

Hinter dem Erfolg der Athleten des SV Neptun steckt auch ein Netz von Eltern und Ehrenamtlichen, die den Verein am Laufen halten. „Ohne die Eltern würde hier gar nichts funktionieren“, weiß Neufeld, zum Training, übernehmen Aufgaben im Verein und organisieren Turniere. „Im vergangenen Jahr sammelten sie Geld, um das Gehalt ihres Trainers zu finanzieren. Trotz aller Akribie und Strenge betont Neufeld auch: „Die Kinder und Jugendlichen sind meine zweite Familie. Für sie steht immer eine Tür offen.“ So steckt hinter seiner Leidenschaft auch das Versprechen, so viele seiner Schützlinge wie möglich an die Weltspitze zu bringen.



Doppelgold für den SV Neptun beim Ulla-Klinger-Cup: die A-Jugendliche Svenja Verse. FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

KURZ NOTIERT

Tischtennis: Brand mit Sieg und Niederlage

AACHEN Tischtennis-NRW-Ligist Borussia Brand hat das Doppelspieltag-Wochenende mit einer Niederlage und einem Sieg abgeschlossen. Am Samstagabend gastierte der Aufsteiger beim verlustpunktfreien Spitzenreiter TTG Niederkassel und musste sich nach einem guten Spiel recht deutlich mit 4:9 geschlagen geben. Am Sonntag reiste die Borussia zum Mitaufsteiger VTV Freier Grund ins Siegerland. Dort verbuchte Brand mit einem knappen, aber verdienten 9:6 Erfolg zwei wichtige Zähler gegen einen Mitkonkurrenten im Kampf um den Klassenerhalt.

Brand: Lennertz/Blonstein 1:1, Kieninger/Thomas 0:2, Leisner/Frings 1:1, Lennertz 3:1, Blonstein 0:4, Kieninger 3:1, Leisner 1:3, Frings 1:2, Thomas 3:0

Basketball: BSG Aachen dreht die Partie noch

AACHEN Die Rollstuhlbasketballer der BSG Aachen haben nach dem Aufstieg in die Oberliga am ersten Doppelspieltag der neuen Saison das erste Spiel gegen die favorisierte Mannschaft des ASV Bonn 34:54 (23:26) verloren. Im zweiten Spiel gegen die BBC Warendorf II sah es lange Zeit nach einer Niederlage aus, denn mehr als drei Viertel lief man einem Rückstand hinterher, die Mannschaft konnte jedoch in der Crunch-Time überzeugen und gewann letztendlich knapp mit 45:42 (23:26). Der nächste Doppelspieltag findet am Sonntag, 18. November, in Freren (Niedersachsen) statt.

DATENBANK

FUSSBALL

A-Junioren, Sonderliga: Verlautenheide – Ww. Aachen 1:2, VfR Würselen – Laursberg 0:1, Hehlrath – Pannesheide 2:2, Breinig – Burt-scheider TV 4:2, Oidtweiler – JfV Roetgen Rott 1:3, JfV FC Eifel – Vaalserquartier 2:5
B-Junioren: JfV Roetgen Rott – VfR Würselen 6:1, Vaalserquartier – Nordeifel 5:4, Walheim II – Vichttal 1:0, Mariadorf – Verlautenheide 2:3, Laursberg – JSV Baesweiler 2:1
C-Junioren: JfV FC Eifel – Nordeifel 3:4, SV Eilendorf II – Laursberg 7:0, VfR Würselen – Hehlrath 1:1, Merckstein/Ritzerfeld – Kohlscheider BC 5:2, DJK FV Haaren – Dürwiß 4:0
D-Junioren: JfV Roetgen Rott – VfR Würselen 8:0, JSC BW Aachen – Alem. Aachen II 2:7, Laursberg II – Linden-Neusen 1:0, Breinig – Raspo Brand 1:2, Hehlrath – Wenau 0:5, Bergrath – Vichttal 0:5

WASSERSPRINGEN

6. Ulla-Klinger-Cup in Aachen, D-Jugend, 1 m: 1. Kirill Bolikh (Ukraine) 243,35; 12. Timur Buhmann 153,35; 14. William Ackmann 138,20; 16. Pierre De Percin 136,20; 18. Carlos Gao 18,90; 19. Arn Kreuzmann 118,70; 21. Juan-Pablo Krollow 100,15 (alle Neptun Aachen) **3 m:** 1. Bolikh 225,95; 13. Buhmann 149,55; 16. Ackmann 139,60 **Turn:** 1. Bolikh 214,85; 8. Buhmann 146,60; Ackmann 129,45
C-Jugend, 1 m: 1. Roman Kobzev (Russland) 283,15; 17. Tim Axer (Neptun) 219,20 **3 m:** 1. Vladyslav Klimko (Ukraine) 360,90; 15. Tim 268,60 **Turn:** 1. Ilija Kalashnikov (Russland) 316,90; 6. Tim 272,75
B-Jugend, 1 m: 1. Carlos Taranu (Rostock) **3 m:** 1. Oleksii Sereda (Ukraine) 453,35 **Turn:** 1. Sereda 493,05
A-Jugend, 1 m: 1. Leonard Bastian (Rostock) 466,40; 3. Jan Marx 355,95; 4. Felix Verse 336,65; 7. Alexander Lube (alle Neptun) 297,90 **3 m:** 1. Bastian 467,50; 4. Marx 385,85; 6. Verse 318,65 **Turn:** 1. Derin Gez (Schweiz) 365,85
Synchronspringen D/C, 3 m: 1. Klimko/Avanesov (Ukraine) 219,39; 8. Buhmann/Ackmann (Neptun) 158,37 **A/B, 3 m:** Sereda/Bolikh (Ukraine) 260,10
Weibl. D-Jugend, 1 m: 1. Arina Kopytov; 186,25; 8. Nina Berger 163,15; 9. Karla Ackmann 162,10; 13. Julia Fink 138,15; 14. Lilli Berger 137,55; 17. Jeanne Rautenstengel 127,70; 20. Angelika Litau 117,85; 21. Marta Pivovarova 117,65 (alle Neptun) **3 m:** Viktoriia Malikova (Ukraine) 204,25; 5. Ackmann 188,75; 6. Berger 187,50; 7. Kopytov 184,65; 10. Rautenstengel 162,40; 15. Fink 147,85 **Turn:** 1. Kopytov; 2. Berger; 7. Ackmann; 1. Fink; 15. Berger
C-Jugend, 1 m: 1. Lena Schneider (DSV) 240,60; 6. Jazelle Eikermann 218,20; 13. Melanie Levcenko 201,15; 20. Caroline Gronhloh 183,05, 22. Katrin Koretki (alle Neptun) 167,10 **3 m:** Schneider 269,90; 14. Eikermann 220,85; 20. Koretki 171,25 **Turn:** 1. Schneider 262,30; 12. Eikermann 199,90
B-Jugend, 1 m: 1. Julia Deng (Neptun) 347,70 **3 m:** 1. Deng 348,10 **Turn:** 1. Kseniia Bailo (Ukraine) 297,10
A-Jugend, 1 m: 1. Anni Paaloheimo (Finnland) 341,45; 2. Svenja Verse (Neptun) 336,55 **3 m:** 1. Verse 375,05 **Turn:** 1. Ruska Lethonen (Finnland) 340,65; 3. Verse 287,20
Synchronspringen D/C, 3 m: 1. Valeryia Kozhushko/Viktoriia Malikova (Ukraine) 198,57; 3. Berger/Ackmann 184,80; 4. Kopytov/Eikermann 180,45; 7. Levcenko/Gronhloh 162,75 **A/B, 3 m:** 1. Verse/Deng 234,15

TERMIN HEUTE

FUSSBALL

FVM-Pokal, 1. Runde: Rösraht – Alem. Aachen